

Foto-Ausstellung in Opladen : Kölns Ästhetik in Schwarz-Weiß

[Frank Weiffen](#) 14.02.19, 18:11 Uhr



Die Mitglieder des Vereins zur Förderung künstlerischer Bildmedien (VFkB) zeigen ihre Serien von Fotografien mit Köln-Motiven unter dem Titel "Köln Schwarz-Weiß" in den Räumen des Vereins.

Leverkusen -

Doch: Probleme gab es durchaus mit dieser Ausstellung. Und zwar bei der Serie mit den Tätowierungen: Wer nämlich jener Szene von Körperkult-Jüngern angehört, die sich mit Vorliebe Motive ihrer Heimatstadt Köln in die Haut stechen lassen, der hat so seine Einwände, wenn ein Mitglied des Vereins zur Förderung künstlerischer Bildmedien (VFkB) ihn anspricht und darum bittet, ein Foto vom gestochenen Kunstwerk machen zu dürfen. Schließlich kommt der VFkB aus: Leverkusen.

Sehnswerte Schau

Und dort werden die Bilder denn auch gezeigt. In der falschen Stadt. Im

Rahmen der Ausstellung „Köln Schwarz-Weiß“, die jetzt in den Vereinsräumen an der Düsseldorfer Straße 29 zu sehen ist.

Dabei ist die Schau wahrlich sehenswert. Sowohl für Kölner als auch für Leverkusener. Denn die Schönheit und Ästhetik, die der Domstadt innewohnt und die sich in den verschiedenen Bilderserien der Vereinsmitglieder niederschlägt, kennt keine Grenzen. Was schön ist, das ist eben schön. Egal wo.

Den Dom auf dem Oberschenkel

Der Köln-Tattoos – Dom auf Oberschenkel, Willy-Millowitsch-Text auf Bein, Dom und Hohenzollernbrücke auf Rücken, Skyline auf dem Bizeps – nahm sich Markus Jung an. Willy Borgfeldt hatte es auf die Häfen der Stadt abgesehen: Niehl, Mülheim, Godorf, Zündorf, Deutz – ein Sammelsurium aus Containerwänden, Yachten, ins Wasser springenden Menschen und allerlei technischen Gerätschaften.

Das Straßenleben mit Musikern und tanzenden Jugendlichen und sich dem Leben hingebenden Menschen war das Motiv von Olaf Matthey. Es gibt ferner Ausblicke auf die Brücken – faszinierend in Detailreichtum und dem Auge des Fotografen Walter Goralski für architektonische Symmetrie.

Günther Guggenberger begab sich in der Südstadt auf die Suche mit der Kamera vor dem Auge und knipste Kneipenfronten, Geschäfte, Restaurants und Wohnhäuser in diesem vielleicht sagemumwobensten Viertel Kölns. Das ländliche Köln der Vorstädte, tat es Lothar Degen an.

Selfies auf der Schäl Sick

Rolf Uthemann entdeckte Bauhaus-Architektur. Und nach Aussage seiner Vereinskollegen am „mutigsten“ war Dieter Bähren, der auf der Schäl Sick entlang des Rheins Selfies von sich aufnahm, sie bearbeitete – und zu einer Serie zusammenfügte, die die künstlerische Attitüde mit der neuesten

Marotte der digitalen Bilderwelt verbindet.

„Köln Schwarz-Weiß“ wird am heutigen Freitag, 15. Februar, um 19 Uhr eröffnet und ist bis zum 3. Mai in den Räumen des VFkB an der Düsseldorfer Straße 29 zu sehen. Kontakt: ☎ 02171/9 13 14 38.

www.vfkb-lev.de